

Markus SPÄTH, *Offen und verborgen. Zur Ansichtigkeit mittelalterlicher Siegel*, AfD 63 (2017) S. 273–304, 15 Abb., gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Arten von Klostersiegeln im spätm. Großbritannien.

S. P.

Martin FEINER, *Die Siegel der Erzbischöfe und Bischöfe der Salzburger Metropole in der Renaissance. Künstlerisch wertvolle Meisterwerke kleinstplastischer Arbeit als Bedeutungsträger*, AfD 62 (2016) S. 373–406, 22 Abb. (S. 165–179), untersucht die Bischofssiegel der Salzburger Kirchenprovinz im 15. und 16. Jh. und zeigt die sphragistischen Wandlungen im Zuge des Wechsels von der Gotik zur Renaissance.

S. P.

Stefano DE ROSA, *L'appartenenza del sangue. Iconografia e comunicazione nell'araldica medievale tra Francia, Inghilterra e Borgogna* (Biblioteca di scienze storiche, politiche e sociali 14) Roma 2015, Edizioni Settimo Sigillo, 199 S., 16 Taf., ISBN 978-88-6148-163-3, EUR 20. – Der Vf., Publizist weltanschaulicher Schriften u. a. zur Katastrophentheorie in derselben Reihe, erweckt mit diesem Buch den Anschein, die heraldische Kommunikation zwischen den Konfliktparteien des Hundertjährigen Krieges darstellen zu wollen. Die drei Kapitel des Werkes widmen sich der von ihm ausgemachten Weitergabe des königlichen Blutes und seiner zeichenhaften Emanationen von den Karolingern zu den Valois und Plantagenet, der Selbstdarstellung dieser Dynastien in der Zeit der Regentschaft des Herzogs von Bedford sowie dem Haus Burgund und seinem Orden vom Goldenen Vlies. Es basiert nicht auf eigenem Quellenstudium, sondern auf Lese Früchten aus der historischen und belletristischen Literatur. Im Vordergrund stehen auch weniger heraldische Phänomene als vielmehr ein Nachzeichnen von dynastischen Abfolgen und meist beim Wort genommenen genealogischen und rechtshistorischen Fiktionen des Ancien Régime. Immerhin macht das Buch auch in Abbildungen auf bedeutende heraldische Zeugnisse des frühen 15. Jh. aufmerksam. Dazu zählt neben dem Stundenbuch des Herzogs von Bedford v. a. das erst 2008 entdeckte und seit 2010 im Louvre befindliche Stück aus dem Thronbaldachin Karls VII. von Frankreich.

Christoph Friedrich Weber

Otfried KRAFFT, *Los en Croissant. Heraldische Symbolik und politische Netzwerke. Graf Johann von Nassau-Saarbrücken und René von Anjou*, AfD 63 (2017) S. 165–193, zeigt anhand einer in der hsl. überlieferten Genealogia Saraepontana der alleinigen Graven zu Saarbrücken (Wiesbaden, Hauptstaatsarchiv, Abt. 1002 Nr. 4) von Johannes Andreae (1637) enthaltenen, aus dem 15. Jh. stammenden Wappenskizze samt Beschreibung (Abb. S. 193, Druck des Kommentars S. 191f.), dass Graf Johann III. von Nassau-Saarbrücken († 1472) Mitglied des 1447/48 durch König René von Anjou gegründeten Halbmondordens war.

S. P.

Giorgia Maria ANNOSCIA, *Inscriptiones medii aevi Italiae (saec. VI–XII) 4: Lazio – Roma. Rioni V – VI – VII – VIII*, Spoleto 2017, Fondazione Centro